

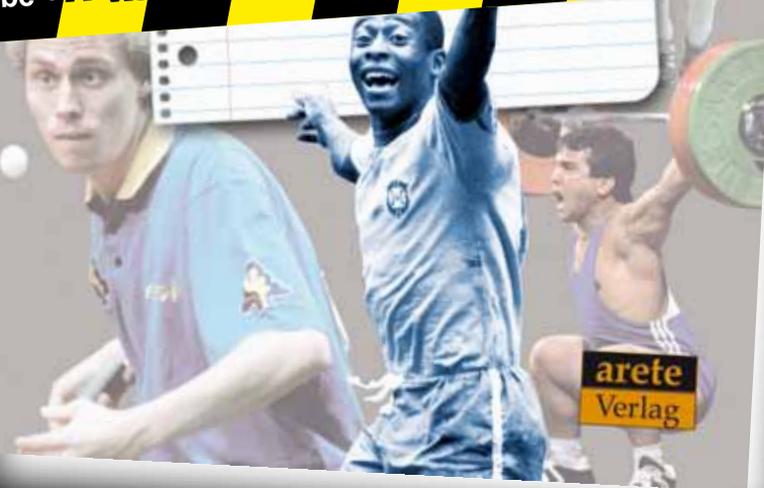
MICHAEL JAHN

WELCOME

# ALLEIN IN LAS VEGAS

Reisenotizen  
eines  
Sportjournalisten

+++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Le



arete  
Verlag

Michael Jahn

# Allein in Las Vegas

Reisenotizen eines Sportjournalisten

Arete Verlag Hildesheim

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2018 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim  
[www.arete-verlag.de](http://www.arete-verlag.de)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Layout und Satz: Composizione Katrin Rampp, Kempten  
Grafiken und Umschlaggestaltung: Isabella V. Galanty, Berlin  
Druck und Verarbeitung: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
ISBN 978-3-964230-00-3

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
<i>Oktober 1983 – MOSKAU / Mai 1986 – KARL-MARX-STADT</i>	
Welt- und Europameisterschaften im Gewichtheben:	
„Ein Herkules auf meinem Bett“ .....	11
<i>Oktober 1987 – ROTTERDAM</i>	
Weltmeisterschaften in den Niederlanden:	
„Turnvater Jahn und die Japaner“ .....	15
<i>Mai 1988 – KARL-MARX-STADT</i>	
DDR-Fußball-Oberliga: FC Karl-Marx-Stadt gegen den	
1. FC Union Berlin:	
„Mit dem Fußball-Gott im Union-Mannschaftsbus“ .....	18
<i>Juni 1988 – HAMBURG</i>	
Fußball-Europameisterschaft Deutschland gegen Holland:	
„Die WM-Revanche – inmitten nackter Fußballstars“ .....	22
<i>September/Oktober 1988 – BERLIN/BREMEN</i>	
Fußball-Europacup Werder Bremen gegen den BFC Dynamo:	
„Das Wunder von der Weser – vom Osten aus betrachtet“ ....	27
<i>November 1989 – WIEN</i>	
Fußball-WM-Qualifikation Österreich gegen DDR:	
„Hinterm Tor im Prater-Stadion und als Exot beim	
Nachtclub-König“ .....	35
<i>Februar 1990 – VIKERSUND</i>	
Skiflug-Weltmeisterschaften in Norwegen:	
„Blick in den Abgrund“ .....	46
<i>November 1990 – LEIPZIG</i>	
DDR-Fußball-Oberliga: FC Sachsen Leipzig gegen FC Berlin:	
„Ausnahmestand in Leipzig und der tragische Tod eines	
Fans“ .....	49

<i>September 1991 – INDIANAPOLIS</i>	
Turn-Weltmeisterschaften in den USA:	
<b>„Mike Tyson in Handschellen – eine Livereportage in Unterhosen“ .....</b>	<b>54</b>
 <i>Februar 1992 – ALBERTVILLE</i>	
Olympische Winterspiele in Frankreich:	
<b>„Auf der Spur der Washington Post“ .....</b>	<b>59</b>
 <i>Juni 1992 – MALMÖ</i>	
Fußball-Europameisterschaft in Schweden:	
<b>„Ein Luftkissenboot, Hooligans und Nullnummern“ .....</b>	<b>64</b>
 <i>Mai 1993 – GÖTEBORG</i>	
Tischtennis-Weltmeisterschaften in Schweden:	
<b>„Ping Pong mit dem IOC-Präsidenten“ .....</b>	<b>69</b>
 <i>Dezember 1993 – LAS VEGAS</i>	
Fußball-WM-Auslosung in den USA:	
<b>„Allein in Las Vegas – unter weißen Tigern“ .....</b>	<b>73</b>
 <i>Februar 1994 – LILLEHAMMER</i>	
Olympische Winterspiele in Norwegen:	
<b>„Auf der Suche nach dem Olympia-Elch“ .....</b>	<b>81</b>
 <i>Juni 1994 – CHICAGO</i>	
Fußball-Weltmeisterschaften in den USA I:	
<b>„Irres Reality-TV: Die Jagd auf O. J. Simpson“ .....</b>	<b>84</b>
 <i>Juni 1994 – DALLAS</i>	
Fußball-Weltmeisterschaften in den USA II:	
<b>„Weltpolitik und ein mieser Stinkefinger“ .....</b>	<b>88</b>
 <i>Juli 1994 – LOS ANGELES</i>	
Fußball-Weltmeisterschaften in den USA III:	
<b>„Sehnsuchtsort Los Angeles – Ende einer langen Dienstreise“ .....</b>	<b>92</b>

*Februar 1995 – LONDON*

Fußball Premier League: Tottenham Hotspur gegen  
Blackburn Rovers:

**„Auf einen Tee mit Jürgen Klinsmann, dem Diver von  
Tottenham“** ..... 97

*Juni 1995 – NOTTINGHAM*

Fußball-Umbro-Cup: Schweden gegen Japan:

**„Nur ein Meter bis Pelé“** ..... 102

*Juni 1996 – MANCHESTER*

Fußball-Europameisterschaft in England:

**„Die Bombe von Manchester“** ..... 106

*April 1998 – MÜNCHEN*

Fußball-Bundesliga: TSV 1860 München gegen Hertha BSC:

**„Entlassung in der Halbzeitpause“** ..... 109

*September 1999 – ISTANBUL*

Fußball Champions League: Galatasaray Istanbul gegen  
Hertha BSC:

**„Der vergessene Sebastian Deisler und die Angst vor  
einem Beben“** ..... 114

*März 2000 – BARCELONA*

Fußball Champions League: FC Barcelona gegen Hertha BSC:

**„Lernen von einem Oscar-Preisträger – der Traum vom  
Kinofilm“** ..... 119

*August 2001 – BERLIN*

Trainingslager von AS Rom in Berlin:

**„Mit Fabio Capello auf dem Teufelsberg – ein Interview  
im Dauerlauf“** ..... 123

*Juni 2004 – FARO/ALMANCIL*

Fußball-Europameisterschaft in Portugal:

**„Ruuudiii“ – und der Rücktritt an der Algarve“** ..... 127

*Juli 2009 – BUDAPEST*

Testspiel Ferencvaros Budapest gegen Hertha BSC:

**„Flucht auf die Stadiontoilette“ ..... 132**

*Mai 2012 – DÜSSELDORF*

Fußball-Bundesliga-Relegation Fortuna Düsseldorf gegen  
Hertha BSC:

**„Die unsägliche Relegation“ ..... 136**

**Reisetipp: Meine persönlichen Top Ten ..... 140**

**Personenregister ..... 141**

**Zum Autor ..... 151**

# Vorwort

Die Auskünfte klangen ernüchternd. Sogenannte „Journalisten-Bücher“ seien aus wirtschaftlicher Sicht nicht lohnenswert. So die Meinung einiger Lektoren und Verlagsmitarbeiter, als ich das nun vorliegende Büchlein einst als Idee vorstellte. Erinnerungen und Geschichten von Journalisten und Reportern seien zwar meist interessant, würden aber in unserer hektischen Medienwelt nur wenige Leser finden. Doch ich ließ mich nicht entmutigen und fand einen kleinen, aber feinen Verlag, der mein Vorhaben völlig unvoreingenommen unterstützte. Der Arete Verlag in Hildesheim mit Geschäftsführer Christian Becker an der Spitze gab mir sofort die Chance, mich nach der Veröffentlichung von zahlreichen Fußballbüchern über meinen Lieblingsklub Hertha BSC, auf einem anderen Gebiet zu probieren. So entstand doch noch ein „Journalisten-Buch“, in dem ich einige Episoden aufgeschrieben habe, die ich in über 30 Jahren als Sportjournalist auf Reisen erlebt habe – immer als Redakteur der renommierten Berliner Zeitung. Die erste Zeit von Mitte bis Ende der 80er Jahre im Osten Berlins. Es sind kleine Mosaiksteine, die auch ein wenig Zeitgeschichte illustrieren sollen. Es handelt sich um teils ungewöhnliche Erlebnisse, um kuriose Dinge, auch aufregende und unschöne Begegnungen mit den Schattenseiten vor allem des Fußballs.

Ich bedanke mich bei meinem Verleger Christian Becker, einem sehr aufgeschlossenen Mann, der mir alle Freiheiten ließ. Mein Dank gilt auch meiner Kollegin aus der Berliner Zeitung, der Info-Grafikerin Isabella Viktoria Galanty, die sich um die Gestaltung kümmerte. Auch meinen ehemaligen Kollegen, den Rundfunk-Journalisten Gerhard Claar, möchte ich erwähnen, mit dem ich zahlreiche Dienstreisen erlebte. Dessen Courage und Draufgängertum haben einige Begebenheiten, die ich beschreibe, erst möglich gemacht.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei meiner Frau Brigitte und meiner Tochter Franziska, die mich stets bei meinem Buch-Vor-

haben unterstützten und als erste, durchaus kritische Korrekturen und „Lektoren“ tätig waren.

Nun hoffe ich, dass dieses „Journalisten-Buch“ – allen Unkenrufen zum Trotz – doch zahlreiche Leser findet.

*Michael Jahn, im Sommer 2018*

DDR-Fußball-Oberliga: FC Karl-Marx-Stadt  
gegen den 1. FC Union Berlin

## Mit dem Fußball-Gott im Union-Mannschaftsbus

Mai 1988 – KARL-MARX-STADT. Wie geht es einem Fußballer, der unmittelbar vor dem Abstieg steht? Wie dem Trainer? Wie den Fans? Mies, ganz klar. Drastischer gesagt: Beschissen! Auch ich verspürte ein ungutes Grummeln im Bauch, als der DDR-Oberligist 1. FC Union Berlin zu einem Spiel antreten musste, das in der Klubhistorie als das dramatischste Duell überhaupt gilt.

Ab Mitte der 80er Jahre durfte ich als junger Reporter über die Spiele des in Ostberlin populären Oberligisten berichten. Der galt als Underdog und pflegte sorgsam dieses Image. Damals war der Stadtrivale BFC Dynamo längst zum Dauermeister aufgestiegen und in Köpenick, der Heimat von Union, sehr unbeliebt. Bei Union selbst ging es familiär zu, was mir gut gefiel.

Ich kannte beinahe jeden Stein und jeden Grashalm an der Alten Försterei in Köpenick und den speziellen Geruch nach Berliner Pilsner und Bratwurst, der schon zwischen S-Bahnhof und Stadion wehte. Die Spiele waren oft nervenaufreibend. Union gehörte zu den „Kleinen“ in der höchsten Spielklasse und hielt sich meist im unteren Tabellendrittel auf. Ich litt – bei aller gebotenen Neutralität – mit dem Team nach bitteren Niederlagen oder freute mich, wenn ich über überraschende Siege berichten konnte. Es gibt dabei Spiele, die man nie im Leben vergisst.

Jeder, der am 28.Mai 1988 in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, vor Ort war, wird das bestätigen. Es geht um die Auseinandersetzung am letzten und 26. Spieltag der Saison 1987/88 zwischen dem FC Karl-Marx-Stadt und Union. Die Ausgangslage für die Berliner schien aussichtslos, den bitteren Abstieg hatten alle vor Augen. Einen Abstieg wollte auch ich nicht erle-

ben. Abstiegsreporter? Nein, Danke! Darauf hatte ich keine Lust und der Gedanke, dann über Union aus der zweitklassigen DDR-Liga zu berichten, war überhaupt nicht prickelnd.

Erst in der Winterpause hatte der junge Trainer Karsten Heine, damals 32 Jahre alt, den erfahrenen Karl Schäffner abgelöst, der den Niedergang der Mannschaft nicht aufhalten konnte. Bei Gegner FC Karl-Marx-Stadt, ohne jegliche Sorgen, war Heinz Werner der Chefcoach, der viele Jahre zuvor auch bei Union auf der Bank Erfolge gefeiert hatte. Eine durchaus pikante Situation. Union musste in Karl-Marx-Stadt unter allen Umständen gewinnen, um eventuell noch das Wunder des Klassenerhalts schaffen zu können. Das Team wies die schlechteste Tordifferenz aller Abstiegs Kandidaten auf. Miser kann eine Ausgangslage kaum sein.

Dennoch: Allen Widrigkeiten zum Trotz machten sich tausende Union-Anhänger auf den Weg ins 240 Kilometer entfernte Karl-Marx-Stadt. Karawanen der Automarken „Trabant“ und „Wartburg“ waren auf der oft holprigen Autobahn unterwegs, die Züge überfüllt. Bei Anpfiff durch Schiedsrichter Bernd Heynemann aus Magdeburg wurde die Zuschauerzahl von 6.800 verkündet. Gut 4.000 davon kamen aus Berlin! Im Dr. Kurt-Fischer-Stadion herrschten hochsommerliche Temperaturen und eine rot-weiße Übermacht. Das Meer aus Berliner Fahnen war beeindruckend und gab ein tolles Bild ab.

Meine persönlichen Hoffnungen lagen auf Kapitän Olaf Seier, meinem Lieblingsspieler. Seier war ein technisch starker Mann, aber vor allem kampf- und schussstark. Er zählte zu der seltenen Kategorie an Spielern, die ein Duell ganz allein entscheiden konnten – mit einer überraschenden Aktion, mit einem Gewaltschuss oder einer anderen genialen Idee.

Doch es kam zuerst noch schlimmer als befürchtet. Der FC Karl-Marx-Stadt ging bereits nach sieben Minuten in Führung, der Abgrund für Union war ganz nah. Die Fans schwitzten auf den Tribünen, brüllten sich die Seele aus dem Leib. Das half. Es

war natürlich Olaf Seier, der schon nach 14 Minuten den Ausgleich besorgte. Die Hoffnung auf den Klassenerhalt lebte wieder auf. Doch in der zweiten Halbzeit war es Nationalspieler Rico Steinmann, ein feiner Techniker, der die Gastgeber mit 2:1 in Führung brachte. Wie sollte jetzt noch ein Sieg für Union her? Kaum möglich. Schlimme Gedanken machten sich breit. Was passiert bei einem Abstieg? Werden die besten Spieler den Verein verlassen? Müssen Leute auf der Geschäftsstelle entlassen werden? Droht Union die Bedeutungslosigkeit? Das wollte ich mir nicht vorstellen.

Doch Union kämpfte, rackerte und Michael Weinrich, ein kleiner Stürmer, schaffte nach 73 Minuten tatsächlich den Ausgleich. Ein Unentschieden aber würde nicht reichen. Die Union-Fans verzweifelten beinahe auf den Traversen. Sie riefen, winkten, trommelten, brüllten. Die Minuten verstrichen – viel zu schnell. Schiedsrichter Heynemann schaute schon auf die Uhr. Dann in der 90. Minute noch ein Freistoß für Union. Olaf Hirsch zirkelt den Ball in den Strafraum, ein unglaubliches Gewühl ist zu sehen, Seier köpft an den Pfosten, Nachschuss vom langen Abwehrmann Mario Maek, abgewehrt, der zweite Nachschuss von Maek. TOOOOR! 3:2 für Union. Noch ein, zwei Aktionen auf dem Platz. Dann ist Schluss! Keiner ist zu halten. Die Union-Fans stürmen den Platz, überschwemmen den Rasen wie eine riesige Flutwelle, stürzen sich auf ihre Helden. Union blieb in der Oberliga!

Für mich und meinen Kollegen Andreas Baingo vom „Deutschen Sportecho“, auch einem Union-Insider, sollte dieser legendäre Sieg noch eine Überraschung bringen. Zuerst durften wir in die Kabine der Unioner. Dort saßen wir zwischen den Spielern, die euphorisch feierten.

Doch das Beste folgte noch: Wir konnten im Mannschaftsbus mit zurück nach Berlin fahren! Im Erfolg waren die Unioner großzünftig. Wir waren mittendrin. Das habe ich später nie wieder erlebt. So viel Nähe zwischen Spielern und Journalisten

war in der Bundesliga unmöglich, ja undenkbar. Ähnliche Aktionen hat es dort wohl nur in den 60er Jahren gegeben. Die 240 Kilometer nach Berlin streckten sich an jenem sonnigen Tag im Mai 1988 unendlich in die Länge. Doch das war völlig egal. Der Grund lag auf der Hand: An wohl jeder Tankstelle mit Rastplatz wurde lautstark ein Zwischenstopp gefordert und auch eingelegt. Der Grund: Das Bier war nach einigen Kilometern ausgetrunken, Nachschub musste her. Die Stimmung war prächtig und wir bei Ankunft in Berlin mächtig benebelt. Mein Kollege schrieb später: „Der Fußballgott war ein Unioner!“ Für mich saß der auch mit im Mannschaftsbus.

Fußball Champions League:  
FC Barcelona gegen Hertha BSC

## Lernen von einem Oscar-Preisträger – der Traum vom Kinofilm

März 2000 – BARCELONA. Wie reagiert man, wenn man völlig überraschend ein Fax von einem Oscar-Preisträger bekommt – in diesem Fall von einem weltbekannten Film-Regisseur? Überschwänglich? Erstaunt? Verblüfft? Mir ist genau das passiert und meine Aufregung war groß. Das Fax erreichte mich im Hotel Interconti in Prag, unserem Quartier auf der Champions-League-Reise mit Hertha BSC. Die Mannschaft von Trainer Jürgen Röber musste bei Sparta Prag antreten.

Absender der Nachricht: Volker Schlöndorff. Der Regisseur hatte für die Verfilmung des Romans „Die Blechtrommel“ von Günter Grass 1979 zuerst die „Goldene Palme“ beim Filmfestival in Cannes gewonnen und bekam 1980 in Hollywood für dieses Werk sogar den „Oscar“ in der Kategorie „Bester ausländischer Film“.

Und nun ein Fax von Schlöndorff! Bis dahin hatte ich nur ein kurzes Gespräch mit dem Regisseur führen können, als er überraschend im Januar 2000 im Winter-Trainingslager von Hertha BSC in Portimao in Portugal aufgetaucht war. Im großzügigen Golfhotel mit einem riesigen Platz nebenan wollte Schlöndorff die Profis aus Berlin zum ersten Mal kennenlernen. Der Grund: Im Kopf hatte er ein neues Projekt. Er wollte einen 90-Minuten-Film über die gerade sportlich sehr erfolgreiche Hertha drehen, der auch ein Film über das zusammenwachsende Berlin werden sollte. Vielleicht sollte das Olympiastadion im Zentrum stehen, wo aus dramaturgischer Sicht alle Fäden zusammenlaufen.

Volker Schlöndorff, das muss man wissen, hatte zu Recherchezwecken mein im Herbst 1999 erschienenenes Buch „Hertha BSC – eine Liebe in Berlin“ gelesen, in dem ich auf über 400 Sei-

ten die wechselvolle Geschichte dieses Traditionsvereins aufgearbeitet hatte. Der Regisseur strich sich viele Stellen mit einem Bleistift an. Es handelte sich um Szenen, die er vielleicht filmisch nachstellen wollte, etwa als Herthas einstiger Schatzmeister, ein Bestattungsunternehmer, Schwarztickets in den Särgen seines Hauses versteckt hatte. In seinem Fax schrieb Schlöndorff, er benötige Formulierungshilfe für sein Projekt. Wenn ich Interesse hätte, sollten wir uns treffen.

Was für eine Frage! Unser Treff fand im Hotel Savoy in der Berliner Fasanenstraße statt – in der Times-Bar mit seiner Zigarren-Lounge. Mit dabei: der Filmproduzent Norbert Sauer, der schon damals der Hertha sehr verbunden war. Sauer amtierte seinerzeit auch als Chef der Ufa-Film- und Fernsehproduktion, die als Geldgeber für einen Kinofilm fungieren sollte. Heraus kam wenig später ein erstes „Konzeptpapier“.

Ich habe es aufgehoben und zitiere hier das Vorwort: „Die Ufa-Filmproduktion und Regisseur Volker Schlöndorff planen, einen Dokumentarfilm über den Fußball-Bundesligisten Hertha BSC zu produzieren. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen, Dreharbeiten sind ab sofort vorgesehen. Die gesamte Arbeit am Film wird vermutlich einen Zeitraum von zwei Jahren in Anspruch nehmen. Der Blick des ‚Kulturmenschen‘ Volker Schlöndorff, dessen Literaturverfilmungen den deutschen Film der letzten Jahre und Jahrzehnte geprägt haben, auf den Volkssport Fußball und dessen Massenattraktivität garantiert ein Spannungsverhältnis, das den Film weit über einen ‚Sportfilm‘ hinaus interessant macht.“

Wenige Tage später flogen wir gemeinsam mit der Herthamannschaft nach Barcelona. Im berühmten Stadion Camp Nou wartete der große FC Barcelona in der Champions League. Auf dem Flug in die wunderschöne Stadt am Mittelmeer konnte ich dem Regisseur über die Schulter schauen. Er las in meinem Hertha-Buch. Und ich freute mich sehr, wenn ich seine Fragen nach Spielern oder Ereignissen aus der Historie beantworten konnte.

Ich sah mich schon als „Assistent“ im Abspann eines großen Films. Naja, träumen war ja erlaubt.

Schlöndorff hatte in Barcelona seine Handkamera dabei. Mit der fing er oft unauffällig Szenen ein. Wir wohnten alle im Hotel Princessa Sophia Interconti an der Plaza Pio XII. Das lag nur knapp zehn Gehminuten vom imposanten Camp Nou entfernt. Ich beobachtete gespannt, wie der Regisseur auf Spieler und Trainer zuzug, ein Vertrauensverhältnis aufbaute, damit er später auch viele intime Momente filmen konnte.

Beim Spiel sahen 50.000 Fans den erwarteten Erfolg (3:1) ihres Teams. Die bekanntesten Namen beim FC Barcelona waren damals der Spanier Xavi, der Portugiese Luis Figo und der Brasilianer Rivaldo. Ein wenig fühlte ich mich wie in einer Kathedrale, die Presseplätze waren weit oben am Stadionrand, die Ausmaße der Arena enorm. Für Hertha hatte wenigstens der extrovertierte Brasilianer Alex Alves getroffen. Der war natürlich ein Kandidat für Schlöndorffs Projekt – vielleicht als schillernde Figur.

Noch in Barcelona arbeitete Schlöndorff intensiv, aber sehr einfühlsam daran, dass die Profis auch immer neugieriger auf ihn und sein Anliegen wurden.

Das klappte immer besser im Laufe der Zeit. Solch ein Projekt wie einen Film über einen bekannten Fußballverein war auch für Volker Schlöndorff neu. Erst 1992 war er nach Berlin gekommen, hatte sich nahe Potsdam niedergelassen und musste sich neu vernetzen. Er wollte sich einbringen ins Leben der Stadt, erzählte er mir. Kurios: Als Schlöndorff lange in München lebte, interessierte er sich wenig für den FC Bayern oder 1860 München. In Berlin nahm ihn der Produzent Horst Wendtland, der eine Dauerkarte bei Hertha besaß, mit ins Olympiastadion. Schlöndorff sagte begeistert: „Das Gemeinschaftserlebnis im Stadion hat mich sofort mitgerissen und ich war schnell infiziert. Das Olympiastadion war ein Schmelztiegel mit alten Westberliner Fans, Zugezogenen und neuen Anhängern aus

dem Osten der Stadt und aus Brandenburg. Das war schon faszinierend.“

Interessant war für mich vor allem der besondere Blick des Regisseurs auf Spieler und Trainer. Er verglich gern den Coach Jürgen Röber mit seiner Arbeit als Regisseur und den Manager Dieter Hoeneß mit einem Produzenten. Er saß mit am Frühstückstisch der Spieler, später im Mannschaftsbus und durfte nach einiger Zeit sogar mit ins Allerheiligste – in die Kabine. Tja, ein bekannter und erfolgreicher Regisseur müsste man sein, dachte ich ab und an bei mir. Dann öffnen sich ganz andere Türen. Solche, die einem Journalisten meist verborgen bleiben.

Schlöndorff erzählte etwa an der Bar im Hotel in Barcelona, wie er die Konkurrenzsituation, das Gerangel um Stammplätze im Team erlebt, wie er die Hierarchien einschätzt und den Einfluss des Trainers.

Bald hatte Volker Schlöndorff viele Stunden Material beisammen und gehörte bei Hertha längst dazu. Viele Spieler hatten keine Angst mehr vor der Kamera, gaben sich locker und entspannt. Wirklich gute Voraussetzungen für einen interessanten Film.

Doch wie es im Fußball oft ist – die Leistungskurve bei Hertha ging nach unten. Die Champions League blieb ein einmaliges Abenteuer. Die Anzahl spektakulärer Auftritte schwand. Geldgeber Ufa war das teure Projekt zu risikoreich geworden. Es wurde auf Eis gelegt. Das Filmmaterial, sagt Volker Schlöndorff, sei praktisch verschollen.

Für Volker Schlöndorff aber besaß die Arbeit an diesem Projekt einen schönen Nebeneffekt. Es war der Beginn seiner sportlichen Karriere. Maßgeblich beeinflusst vom laufverrückten Trainer Jürgen Röber trainierte er eifrig und absolvierte zwischen seinem 60. und 75. Lebensjahr sage und schreibe 15 Marathonläufe.

Ich aber war seinerzeit arg enttäuscht. Meine „Filmkarriere“ war abrupt beendet, ehe sie so richtig begann.

# Das Personenregister – von Florian Albert bis Jens Weißflog

*Albert, Florian (geb. 15.9.1941 – gest. 31.10.2011)*

Ungarischer Fußballspieler und Trainer. Mittelstürmer Albert spielte für Ferencvaros Budapest und absolvierte 75 Länderspiele für Ungarn, in denen er 31 Tore schoss. 1967 wurde er zu „Europas Fußballer des Jahres“ gewählt.

*Bierhoff, Oliver (geb. 1.5.1968)*

Fußball-Profi, der u.a. bei Bayer Uerdingen, beim Hamburger SV und Borussia Mönchengladbach spielte. Später erfolgreich in Italiens Serie A bei Udinese Calcio und dem AC Mailand. 70 Länderspiele/37 Tore für Deutschland. Europameister 1996. Seit 2004 ist Bierhoff Manager der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.

*Bogs, Jürgen (geb. 19.1.1947)*

Bogs wurde 1977 Cheftrainer beim DDR-Oberligisten BFC Dynamo. Unter seiner Leitung wurde der BFC zwischen 1979 und 1988 zehnmal DDR-Meister.

*Böhme, Erich (geb. 8.2.1930 – gest. 27.11.2009)*

Deutscher Journalist und TV-Moderator. Böhme war von 1973 an fast 17 Jahre Chefredakteur des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. Von 1990 bis 1994 amtierte er als Herausgeber der Berliner Zeitung. Acht Jahre moderierte er die Polit-Sendung „Talk im Turm“ auf SAT 1.

*Calmund, Reiner (geb. 23.11.1948)*

Ehemaliger Fußballmanager und Geschäftsführer beim Bundesligisten Bayer Leverkusen. Unter seiner Ägide gewann Leverkusen 1988 den Uefa-Pokal und 1993 den DFB-Pokal. Calmund ist noch immer häufig Gast in TV-Kochshows und arbeitet als TV-Fußball-Experte.

*Capello, Fabio (geb. 18.6.1946)*

Italienischer Fußballspieler und Trainer. Capello spielte für den AS Rom, Juventus Turin und den AC Mailand. 32 Länderspiele/8 Tore für Italien. Als Cheftrainer war er u.a. verantwortlich für den AC Mailand, Real Madrid, den AS Rom, Juventus Turin und die Nationalteams von England und Russland.

*Claar, Gerhard (geb. 29.6.1950)*

Sportjournalist aus Berlin. Claar arbeitete lange in der Sportredaktion von Radio DDR und beim Berliner Rundfunk. Später war er vor allem als Experte für Tischtennis für verschiedene Medien aktiv und betrieb eine Agentur.

*Dardai, Pal (geb. 16.3.1976)*

Ungarischer Fußball-Profi- und Trainer. Der einstige Mittelfeldmann ist mit 286 Erstligaeinsätzen der Rekordspieler von Hertha BSC in der Bundesliga. Er bestritt 61 Länderspiele/5 Tore für Ungarn und war kurzzeitig auch Nationaltrainer in Ungarn. Seit Februar 2015 ist er Cheftrainer von Hertha BSC.

*Deisler, Sebastian (geb. 5.1.1980)*

Fußball-Nationalspieler, der für Borussia Mönchengladbach, Hertha BSC und Bayern München in der Bundesliga spielte. Der einst als „Jahrhundert-Talent“ gepriesene Deisler bestritt 36 Länderspiele/3 Tore.

*Di Martino, Nello (22.11.1951)*

Ehemaliger italienischer Fußballtorwart, der in der Jugend bei Inter Mailand begann. Di Martino kam 1971 nach Deutschland und ist seitdem in den verschiedensten Funktionen bei Hertha BSC aktiv (Torwarttrainer, Teammanager, Betreuer).

*Effenberg, Stefan (geb. 2.8.1968)*

Fußball-Profi, der in der Bundesliga für Borussia Mönchengladbach, Bayern München und den VfL Wolfsburg spielte. Gewann mit Bayern München die Champions League und wurde dreimal Deutscher Meister. 35 Länderspiele/5 Tore für Deutschland.

*Favre, Lucien (geb. 2.11.1957)*

Schweizer Fußball-Profi und Trainer. Favre spielte für Servette Genf und den FC Toulouse in Frankreich. Er bestritt 24 Länderspiele für die Schweiz. Später erfolgreicher Trainer bei Servette Genf, FC Zürich, Hertha BSC, Borussia Mönchengladbach und bei OGC Nizza. Seit Sommer 2018 Cheftrainer bei Borussia Dortmund.

*Geyer, Eduard (geb. 7.10.1944)*

Fußballer und Trainer. Abwehrmann Geyer spielte in der DDR-Oberliga für Dynamo Dresden. Später wurde er Trainer, u.a bei Dynamo Dresden und Energie Cottbus. 1989/90 amtierte er als letzter Nationaltrainer der DDR und führte das Team auch beim letzten Länderspiel im September 1990 in Belgien, dass die DDR-Mannschaft mit 2:0 gewann.

*Gullit, Ruud (geb. 1.9.1962)*

Holländischer Fußball-Profi und Trainer. Gullits wichtigster Verein als Spieler war der AC Mailand. Er wurde 1987 zu „Europas Fußballer des Jahres“ gewählt und auch zum Weltfußballer gekürt. 66 Länderspiele/17 Tore für Holland. Europameister 1988.

*Gushiken, Koji (geb. 12.11.1956)*

Spitzenturner aus Japan. Bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles gewann er Gold im Mehrkampf und an den Ringen. Gushiken errang bei Weltmeisterschaften insgesamt neun Medaillen.

*Heine, Karsten (geb. 6.4.1955)*

Fußballer in der DDR-Oberliga (1. FC Union Berlin, Stahl Brandenburg), später viele Jahre Trainer bei Union Berlin und Hertha BSC.

*Hoeneß, Dieter (geb. 7.1.1953)*

Fußball-Profi und Manager. Mittelstürmer Hoeneß spielte in der Bundesliga beim VfB Stuttgart und bei Bayern München,

wurde fünfmal Deutscher Meister. 6 Länderspiele für Deutschland, WM-Teilnehmer 1986 in Mexiko. Hoeneß arbeitete später als Manager beim VfB Stuttgart, bei Hertha BSC und beim VfL Wolfsburg.

*Jahn, Friedrich Ludwig (geb. 11.8.1778 – gest. 15.10.1852)*

Deutscher Pädagoge, der die sogenannte deutsche Turnbewegung initiierte. Zahlreiche Turngeräte wie etwa Reck und Barren, wurden von ihm eingeführt. Bekannt als Turnvater Jahn.

*Kennedy, John F. (geb. 29.5.1917 – gest. 22.11.1963)*

Kennedy, der der Demokratischen Partei in den USA angehörte, war von 1961 bis 1963 der 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Bei einem Besuch in Westberlin wurde sein Spruch „Ich bin ein Berliner!“ äußerst populär. Er wurde bei einer Visite des Bundesstaates Texas in Dallas im offenen Wagen auf der Straße ermordet.

*Klinsmann, Jürgen (geb. 30.7.1964)*

Fußball-Profi und Trainer. Stürmer Klinsmann spielte in der Bundesliga für den VfB Stuttgart und Bayern München. Zudem war er erfolgreich bei Inter Mailand, AS Monaco, Tottenham Hotspur und Sampdoria Genua. Er bestritt 108 Länderspiele/47 Tore. Weltmeister 1990. Von 2004 bis 2006 führte er als Bundestrainer die deutsche Nationalmannschaft, wurde mit dem Team Dritter bei der WM 2006 in Deutschland. Von 2011 bis 2016 war er Nationaltrainer der Fußballer der USA.

*Kobiaschwili, Lewan (geb.10.7.1977)*

Fußball-Profi aus Georgien, der in der Bundesliga für den SC Freiburg, Schalke 04 und Hertha BSC spielte. Mit 100 Länderspielen der Rekordinternationale von Georgien. Seit Oktober 2015 ist Kobiaschwili der Präsident des Georgischen Fußballverbandes.

*Lemke, Willi (geb. 19.8.1946)*

Lemke war von 1981 bis 1995 ein erfolgreicher Manager beim Bundesligisten SV Werder Bremen und eine Institution in der Liga. Später auch als Senator in Bremen tätig und in Diensten der UNO. Dort war Lemke UN-Sonderberater für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung.

*Maek, Mario (geb. 14.11.1964)*

Fußballer in der DDR-Oberliga. Der Abwehrmann spielte für den BFC Dynamo, wurde viermal DDR-Meister und wechselte 1988 zum Lokalrivalen 1. FC Union Berlin. Dort war er bis 1994 aktiv.

*Möller-Nielsen, Richard (geb. 19.8.1937 – gest. 13.2.2014)*

Möller-Nielsen führte die dänische Nationalmannschaft 1992 bei der EM in Schweden sensationell zum Europameistertitel. Er war von 1990 bis 1996 Nationaltrainer der Dänen. Danach trainierte er Finnland und Israel.

*Pelé (geb. 23.10.1940)*

Der Brasilianer Pelé, mit vollem Namen Edson Arantes do Nascimento, gilt noch heute als der beste Fußballer aller Zeiten. Er spielte für den FC Santos und Cosmos New York. Mit Brasilien wurde er 1958, 1962 und 1970 Weltmeister. In seiner langen Karriere schoss er 1.281 Tore. Später war er ein weltweit gefragter Werbeträger und von 1995 bis 1998 auch Sportminister in Brasilien.

*Preetz, Michael (geb. 17.8.1967)*

Der Stürmer spielte von 1996 bis 2003 bei Hertha BSC und ist mit 84 Toren in 196 Erstligaspielen der Rekordschütze des Vereins. 7 Länderspiele für Deutschland. 1998/99 mit 23 Treffern Rekordtorschütze der Bundesliga. Seit 2009 amtiert Preetz als Manager bei Hertha BSC.

*Polster, Toni (geb. 10.3.1964)*

Der Österreichische Fußball-Nationalspieler spielte u.a. bei Austria Wien, FC Sevilla, beim 1. FC Köln und bei Borussia Mön-

chengladbach. 95 Länderspiele/44 Tore für Österreich. Später als Berater und Trainer tätig.

*Polley, Mike (geb. 23.4.1972 – gest. 3.11.1990)*

Fan des DDR-Fußballmeisters BFC Dynamo und Gewaltopfer. Der Berliner wurde bei schweren Ausschreitungen zwischen Hooligans und der Polizei während des Oberligaspiels FC Sachsen Leipzig gegen FC Berlin 1990 am S-Bahnhof Leipzig-Leutzsch von Kugeln getroffen und starb.

*Persson, Jörgen (geb. 22.4.1966)*

Schwedisches Tischtennis-Idol. Persson wurde 1991 Weltmeister im Einzel und holte mit der Mannschaft von Schweden viermal den Weltmeistertitel. Er nahm an acht Olympischen Spielen teil. Später als Trainer und Berater tätig.

*Pfaff, Jean-Marie (geb. 4.12.1953)*

Belgischer Nationaltorwart, der 64 Länderspiele bestritt. Pfaff spielte sechs Jahre auch für den FC Bayern München und wurde Deutscher Meister.

*Rehhagel, Otto (geb. 9.8.1938)*

Fußball-Profi und Trainer. Der Verteidiger spielte bei Hertha BSC und beim 1. FC Kaiserslautern. Später erfolgreicher Trainer u.a. bei Werder Bremen, Bayern München, Hertha BSC und beim 1. FC Kaiserslautern. Eine Legende der Bundesliga. 2004 führte er als Cheftrainer die Nationalmannschaft von Griechenland sensationell zum Europameistertitel.

*Recknagel, Helmut (geb. 20.3.1937)*

Olympiasieger im Skispringen 1960 in Squaw Valley (USA). Recknagel gewann dreimal die Vierschanzentournee und wurde Weltmeister. Er sprang noch im alten Stil mit den Armen nach vorn.

*Rijkaard, Frank (geb. 30.9.1962)*

Holländischer Fußball-Nationalspieler, der 1988 Europameister wurde. Er spielte für Ajax Amsterdam und den AC Mailand. Wurde Champions League-Sieger mit Mailand. 73 Länderspiele/10 Tore für Holland.

*Rohde, Frank (geb. 2.3.1960)*

Langjähriger Abwehrspieler beim BFC Dynamo, mit dem er neunmal DDR-Fußballmeister wurde. Später Profi beim Hamburger SV und bei Hertha BSC. 42 Länderspiele für die DDR-Auswahl.

*Röber, Jürgen (geb. 25.12 1953)*

Fußball-Profi und Trainer. Mittelfeldmann Röber spielte u.a. für Bayer Leverkusen, Bayern München, Werder Bremen, Nottingham Forest und die Calgary Boomers. Später erfolgreicher Trainer u.a. beim VfB Stuttgart, Hertha BSC, VfL Wolfsburg, Borussia Dortmund. Röber arbeitete als Sportdirektor bei Osmanlispor in Ankara und bei Royal Mouscron in Belgien.

*Samaranch, Juan Antonio (geb. 17.7.1920 – gest. 21.4.2010)*

Mächtiger spanischer Sportfunktionär. Von 1980 bis 2001 Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC).

*Sammer, Matthias (geb. 5.9.1967)*

Der gebürtige Dresdner spielte in der DDR-Oberliga für Dynamo Dresden. Ab 1990 hießen seine Stationen: VfB Stuttgart, Inter Mailand und Borussia Dortmund. Champions-League-Sieger und Meister mit Dortmund. 23 Länderspiele/6 Tore für die DDR, 51 Länderspiele/8 Tore für Deutschland. Europameister 1996. Später Trainer in Dortmund und Stuttgart, Sportdirektor beim DFB und bei Bayern München. Zur Zeit Berater bei Borussia Dortmund.

*Schimanko, Heinz Werner (geb. 15.2.1944 – gest. 22.11.2005)*

Bekannter Nachtclub- und Hotelbesitzer in Wien. „König“ des Wiener Nachtlebens. Betreiber der legendären Eden-Bar nahe dem Stephansdom.

*Schwan, Robert (geb. 20.11.1921 – gest. 13.7.2002)*

Schwan war der erste hauptamtliche Manager in der Fußball-Bundesliga beim FC Bayern München. Lange Zeit Berater von Franz Beckenbauer. Später auch Aufsichtsratschef bei Hertha BSC.

*Schlöndorff, Volker (geb. 31.3.1939)*

Einer der erfolgreichsten deutschen Regisseure, bekannt vor allem durch seine Literaturverfilmungen. 1979 bekam er für seinen Film „Die Blechtrommel“ die Goldene Palme von Cannes und erhielt in Hollywood einen Oscar für den „Besten ausländischen Film“.

*Shabotinski, Leonid (geb. 28.1.1938 – gest. 14.1.2016)*

Russischer Gewichtheber, der bei den Olympischen Spielen 1964 in Tokio und in Mexiko 1968 jeweils die Goldmedaille im Schwergewicht gewann. Er stellte über 20 Weltrekorde auf.

*Seier, Olaf (geb. 25.11.1958)*

Oberligafußballer in der DDR für den BFC Dynamo und den 1. FC Union Berlin. Seier spielte später auch in Caracas in Venezuela. Nach seiner Spielerkarriere als Trainer bei unterklassigen Vereinen in Berlin tätig.

*Siegfried & Roy (Siegfried Fischbacher; geb. 13.6.1939/*

*Roy Uwe Ludwig Horn; geb. 3.10.1944)*

Weltbekanntes Deutsch-amerikanisches Zauber- und Dompteur-duo. Beide traten viele Jahre gemeinsam in einer großen Show mit weißen Tigern im Hotel Mirage in Las Vegas auf.

*Simpson, O. J. (geb. 9.7.1947)*

US-amerikanischer Star im American Football in Buffalo und San Francisco. Auch als Schauspieler tätig. Wurde bekannt auch durch aufsehenerregende Strafprozesse, in denen er wegen Mordes angeklagt war. Verbrachte einige Jahre im Gefängnis.

*Stark, Wolfgang (geb. 20.11.1969)*

Langjähriger deutscher Bundesliga- und Fifa-Schiedsrichter. Stark leitete 42 Länderspiele und 84 Europacupspiele. Teilnehmer an der Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika.

*Süleymanoglu, Naim (geb. 23.1.1967 – gest. 18.11.2017)*

Türkischer Gewichtheber, der in Bulgarien geboren wurde und zuerst auch für sein Geburtsland startete. Nach der Annahme der türkischen Staatsbürgerschaft gewann er Medaillen und Titel für die Türkei. Dreimaliger Olympiasieger (1988, 1992, 1996).

*Thom, Andreas (geb. 7.9.1965)*

Fußball-Profi in der DDR-Oberliga beim BFC Dynamo mit dem er zehnmal DDR-Meister wurde. Thom wechselte im Dezember 1989 als erster DDR-Fußballer offiziell in die Bundesliga zu Bayer Leverkusen. 51 Länderspiele/16 Tore für die DDR und 10 Länderspiele/2 Tore für Deutschland. Trainer im Nachwuchsbereich bei Hertha BSC.

*Thoma, Dieter (geb. 19.10.1969)*

Skiflug-Weltmeister 1990 und Skisprung-Olympiasieger mit dem deutschen Team 1994 in Lillehammer. Heute TV-Experte.

*Tyson, Mike (geb. 30.6.1966)*

Der US-Amerikaner wurde mit 20 Jahren der jüngste Boxweltmeister im Schwergewicht. Später einige Jahre im Gefängnis wegen des Vorwurfs der Vergewaltigung. Tyson gewann fast alle seine Kämpfe durch K.o.

*Van Basten, Marco (geb. 31.10.1964)*

Holländischer Fußball-Profi, der bei Ajax Amsterdam und beim AC Mailand Erfolge feierte. 58 Länderspiele/24 Tore für Holland. Europameister 1988 und lange einer der besten Stürmer in Europa.

*Vaughan, Bob (geb. 23.4.1940 – gest. 27.7. 2007)*

Englischer Fußball-Journalist aus London. Betrieb die Agentur „Palmer Sports“ und schrieb für den „World Soccer“.

*Vogts, Berti (geb. 30.12.1946)*

Fußball-Profi bei Borussia Mönchengladbach. Weltmeister 1974. Später von 1990 bis 1996 Bundestrainer. Europameister 1996 in England. Vogts trainierte auch die Nationalteams von Kuwait, Schottland, Nigeria und Aserbaidschan.

*Völler, Rudi (geb. 13.4.1960)*

Fußball-Profi bei 1860 München, Werder Bremen, AS Rom und Olympique Marseille. 90 Länderspiele/47 Tore für Deutschland. Weltmeister 1990. Von 2000 bis 2004 Teamchef der deutschen Nationalmannschaft. Später Sportdirektor bei Bayer Leverkusen.

*Weißflog, Jens (geb. 21.7.1964)*

Dreimaliger Olympiasieger im Skispringen und Weltmeister. Weißflog gewann viermal die Vierschanzentournee. Heute Hotelier in Oberwiesenthal.

# Eine nostalgische Zeitreise



Klaus-Hendrik Mester  
**Vom Stadion zur Arena**

Wenn Herz und Seele verschwinden –  
eine Hommage an alte Pilgerstätten  
deutschen Fußballs

176 Seiten, Klappenbroschur

Arete Verlag  
ISBN 978-3-942468-73-2  
19,95 € inkl. MwSt.

Während die modernen Fußballarenen auf der grünen Wiese den Zuschauern zwar viel Komfort bieten, aber in ihrer einheitlichen Architektur kaum voneinander zu unterscheiden sind, sahen die Stadien bis zur Jahrtausendwende noch ganz anders aus: Sie waren zumeist Betonschüsseln mit markanten, weithin sichtbaren Flutlichtmasten, einer Laufbahn um das Spielfeld und vor allem großen Stehplatzbereichen, in denen die Fans ihre Leidenschaft ausleben konnten.

Klaus-Hendrik Mester spricht mit Fans über ihre Erinnerungen an die großen Stadien wie das Frankfurter Waldstadion, das Parkstadion auf Schalke oder das gigantische Zentralstadion in Leipzig. Er besucht aber auch kleinere, heute verschwundene Kultstätten wie den Gladbacher Bökelberg, das Stadion an der Essener Hafenstraße oder das Stadion Donnerschwee in Oldenburg.

Mesters Ausflüge und über 140 Fotos führen uns in eine Fußball-Welt zurück, in der Bratwurst, Bier und die „heiße Florida“ noch mit Bargeld und nicht mit einer Chipkarte bezahlt werden konnten.

Von der Deutschen Akademie für Fußballkultur nominiert zum „Fußballbuch des Jahres 2017“!

*„Gibt es nichts zu meckern? Doch! Das Buch ist zu dünn! Es müssten 300 Seiten haben! Mehr, bitte noch mehr! Noch mehr Stadien, noch mehr Fotos! Noch mehr Anekdoten!“ (Marco Bertram, turus.net)*

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel  
unter

## Downloads

arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www

**arete**  
Verlag